

# Evangelisches Leben in der Hallertau



Pfarrerinnen-Power  
in unseren Gemeinden

Evang.-Luth. Kirchengemeinden Mainburg und Au in der Hallertau  
Ausgabe 225 · Oktober/November/Dezember 2022/Januar 2023



## Liebe Leserin, lieber Leser,

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“ – konnten Sie das schon einmal sagen? Dieser kleine Satz aus der Genesis (1. Mose 16,3) wird die neue Jahreslosung für das Jahr 2023 sein.

Der Satz hat etwas Spontanes, Überraschtes – ein Ausruf aus dem Moment heraus, kein wohlüberlegtes, ausgefeiltes Glaubensbekenntnis. Und dieser Satz stammt keineswegs von einer überzeugten Glaubensheldin, er stammt nicht von einer, die ihr Leben voll im Griff hat – sondern er wurde von einer alleinerziehenden Mutter ohne jede finanzielle Mittel gesagt, einer entrechteten Sklavin. Sie sagt diesen Satz an einem Tiefpunkt ihres Lebens.

Ihr Name ist Hagar.

Nachdem Hagar ausgebeutet und dann fallen gelassen worden war, ist sie schwanger und in einer aussichtslosen Lage. Sie hat buchstäblich keine Optionen mehr. Sie hat niemanden. Zurück will sie nicht und wie soll sie ohne Geld woanders hinkommen?

Absolut gottverlassen ist sie.

Da erscheint ihr Gott.

Durch einen Engel lässt er ihr sagen, dass alles gut werden wird und dass es auch ihrem ungeborenen Kind gut gehen wird.

Verwundert, staunend ruft Hagar aus:

„Du siehst mich ja doch! Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Man muss wissen: Hagar war überhaupt nicht fromm. Gott war nicht ihr

Gott. Sie glaubte nicht an ihn, sie kannte ihn nicht einmal.

Sie hatte von ihren Dienstherrn Sara und Abraham sicher mitbekommen, dass die an Gott glauben.

Aber weil sie nicht gerade „christlich“ von ihnen behandelt worden war, hatte ihr das wahrscheinlich kein gutes Bild vermittelt.

Als Sklavin war sie ein Nichts. Niemand sah sie als Person, nur als Arbeitskraft oder als Ressource, die eingesetzt und verwendet werden konnte für den wirtschaftlichen Gewinn.

Aber nicht für Gott. Er sah sie als Person mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen, nicht ihren Nutzen. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Anders als oft in anderen Kontexten interessiert Gott nicht meine Leistung oder meine Nützlichkeit, sondern ich als ich selbst.

Gott ist ein Gott, der mich sieht, zuhause oder unterwegs, in der kommenden Adventszeit und auch im neuen Jahr.

Ich wünsche Ihnen eine Herbst- und Winterzeit voller schöner Augenblicke und Momente des Gesehen-Werdens.

Ihre Pfarrerin Lydia Hartmann

**Eine Welt.  
Ein Klima.  
Eine Zukunft.**

64. Aktion Brot für die Welt

**Brot**  
für die Welt



*Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. (1. Mose 1,31)*

Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist. Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen. Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

**Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.**

Werden auch Sie aktiv bei der 64. Aktion Brot für die Welt 2022/2023  
Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00 BIC: GENODED1KDB

## Pfarrerinnen in der evangelischen Kirche und in der Hallertau

Cornelia Egg-Möwes, Pfarrerin der Evang.-Luth. Kirchengemeinde in Mainburg und Pfarrerin Lydia Hartmann von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Au/Hallertau geben Antworten auf die Frage, was es heißt evangelische Pfarrerin zu sein.

**Wie lange sind Sie im Dienst als evang. Pfarrerin und was waren Ihre Dienstorte?**

**Cornelia Egg-Möwes:** Den zweiten Ausbildungsabschnitt, das Vikariat, habe ich 1996 in St. Lambertus Eyb, einem Vorort von Ansbach, begonnen. Im November 1998 wurde ich in der St. Johannis-Kirche in Ansbach zur Pfarrerin ordiniert, wo ich auch 2 Jahre z.A.-Pfarrerin in einem großen Team war. Gut elf Jahre konnte ich

dann in Oberasbach (Dekanat Fürth) tätig sein und seit 2012 bin ich in der evangelischen Diaspora Niederbayerns, in Mainburg, Pfarrerin.

**Lydia Hartmann:** Erst ganz kurz, seit 1. September in Au. Davor war ich Vikarin in München, Sophienkirche.

**Was sind für Sie die besonders schönen Seiten Ihres Berufs?** (Bitte auf 2 Sachen beschränken)

**Lydia Hartmann:** Dass man seine Überzeugung zum Beruf machen kann und dass er wahnsinnig abwechslungsreich ist.

**Cornelia Egg-Möwes:** Die schönste Seite bleibt für mich auch nach all den Jahren die Vielfalt in diesem Beruf: „Von der Wiege bis zur Bahre“ begegne ich jeden Tag Menschen und kann sie auf verschiedene Weisen begleiten. Und nicht zu vergessen: Bei vielen Terminen gibt es leckeren Kuchen!

**Was nützt es der evangelischen Kirche, dass es Pfarrerrinnen gibt?**

**Cornelia Egg-Möwes:** Wenn ungefähr die Hälfte der Mitglieder unse-



rer Kirche keine Frau als Ansprechpartnerin hätte, würde etwas fehlen. Es ist heute (auch biblisch) nicht mehr zu vermitteln, warum zwischen Männern und Frauen im Amt unterschieden werden soll.

Als die ersten Pfarrerinnen in unserer Landeskirche ausgebildet wurden, lebte ich mit meiner Familie im Predigerseminar, wo ein Teil der Ausbildung stattfindet. Ich bin quasi in die Selbstverständlichkeit der Gleichberechtigung hineingewachsen.

Heute ist es Gott sei Dank an den meisten Orten keine Überraschung mehr, wenn ich als weibliche Talarträgerin z.B. auf dem Friedhof auftauche.

Wir Pfarrerinnen gestalten Kirche mit unseren Gaben mit und sitzen genauso an entscheidenden Stellen der Kirchenleitung. Wer weiß, vielleicht gibt's ja auch bald eine baye-rische Landesbischofin?

**Lydia Hartmann:** Dass die Perspektive der anderen 50% der Menschheit auch dabei ist.

**Warum lohnt es sich, zu Ihnen in den Gottesdienst zu kommen?**

**Lydia Hartmann:** Es lohnt sich immer in den Gottesdienst zu kommen. Wo kriegt man sonst kostenlos und ohne Aufwand einen Input, der nichts mit Alltag zu tun hat? Was ich jetzt speziell mache, keine

Ahnung. Wichtig sind mir aber eine freundliche Atmosphäre, Tiefgang und viel Singen.

**Cornelia Egg-Möwes:** Weil man mich versteht. – Im Ernst: Das wird mir oft zurückgemeldet. Dabei handelt es sich nicht nur um die Aussprache, die ja für eine ältere Generation, die zumeist in unseren traditionellen Gottesdiensten sitzt, wesentlich ist. Es geht auch um die Sprache selber. Ich spreche z.B. in einer Predigt nicht anders, als ich mich im Alltag ausdrücke. Also verständlich, und das hat die beste Botschaft der Welt auch verdient! Nach dem letzten Schulgottesdienst kam eine Schülerin der 10. Klasse auf mich zu und hat sich für die Kurz-Predigten bedankt, weil die ihr in den vergangenen Jahren gefallen haben. Auch die jüngere Generation kommt also bei freieren Gottesdiensten auf ihre Kosten.



# „Wie ein kleines Pfingstfest“

## Konfirmation 2022 gemeinsam mit Au/Hall. und Mainburg

Es war eine Nachricht, die in den letzten gut zwei Jahren viele von uns schon getroffen hat. Plötzlich etwas Husten, Kopfschmerzen und dann zwei Striche auf dem kleinen Test. Corona – ja, das kann auch einen Pfarrer treffen. Und natürlich ist so eine Krankheit nicht nur anstrengend, sondern kommt meistens auch ungelegen. So, wie in diesem Fall – drei Tage vor der Konfirmation! Es waren zwei Konfirmationssonntage geplant. Was also tun?

Für die Jünger an Pfingsten war das sicherlich auch ein überraschendes Ereignis, als der Heilige Geist in ihre Mitte kam. Keine lange Zeit der Vorbereitung, keine große Ankündigung, was geschehen wird. Auf einmal war er da und erfüllte ihre Herzen. Was dann geschah, ist aus unserer heutigen Sicht ein riesen-

großes Fest gewesen. Glaubensfreude breitete sich aus. Die Jünger waren glücklich, sodass wir es heute den Geburtstag der Kirche nennen. Zurück in unsere Zeit: am Donnerstagmorgen wurde viel kommuniziert. Das Handy wurde kaum aus der Hand gelegt, so viel war zu klären: „Wer feiert jetzt den Gottesdienst?“, „Wer kümmert sich um die Urkunden, die Blumen, die Musik?“, „Was werden wohl die Konfirmanden sagen, die freilich auch aufgeregt sind?“ – oh je, und nun noch einer der Konfirmanden ebenfalls positiv getestet! Was soll das alles noch werden? Aber wie zum Pfingstfest damals in Jerusalem – Gottes Geist wirkt auch

Bild unten: die erste Gruppe an der Taufschale. In Erinnerung an die eigene Taufe.

Bild rechts: die zweite Gruppe zusammen mit Pfr. Zobel.



in unserer Gemeinde. Es finden sich helfende Hände, die sofort einspringen. Es wächst Verständnis, dass jetzt spontan gehandelt werden muss. Am Freitagmorgen trifft man sich im Pfarrbüro und stimmt alles ab. Und auch die Konfirmanden reagieren cool und gelassen. Und so konnte nun entstehen, was damals in Jerusalem seinen Anfang nahm. Ein Fest des Heiligen Geistes, ein Fest der Kirche in Mainburg. Am Sonntag zog die erste Gruppe, fünf Konfirmandinnen und ein Konfirmand, mit mir und dem Kirchenvorstand in die Brandhalle zum Gottesdienst ein. Festlich war alles geschmückt, wunderschöne Sonnenblumen neben dem Altar, Sträuße und Anstecker für die jungen Menschen, feierliche Musik vom Klavier und die ein oder andere Träne bei den Familien. Und auch wie damals: Glaubensfreude! Menschen, die gemeinsam singen und beten. Menschen, die einander anlächeln und

zuwinken. Gäste von weit her, die begeistert sind, von dem, was sie erleben.

Ist es nicht doch ein Glaubensfest geworden, ein kleines Pfingstfest im Juli 2022 in Mainburg? Ja, das war es. Dankbar können wir darum sein! Dankbar für den Mut, spontan zu sein und nicht ängstlich die Gottesdienste abzusagen. Dankbar für die hoffnungsvollen Worte von Jürgen Schwalm, die er an die Jugendlichen gerichtet hat. Dankbar für das Engagement so vieler im Kirchenvorstand und im Pfarrbüro, die kurzfristig anfallenden Aufgaben übernommen haben. Dankbar, dass die Konfis und ihre Familien sich nicht aus der Ruhe haben bringen lassen, obwohl manches anders war. Dankbar auch dafür, dass auch die zweite Konfirmation genauso schön gewesen ist. Dankbar bin darum auch ich, dass ich Teil dieses wunderbaren Festes sein durfte!

*Pfr. Florian Zobel*



# Schweizer Reformation auf zwei Rädern

1522 begann mit dem berühmten „Züricher Wurstessen“ und den wichtigsten Schriften von Huldrych Zwingli die Reformation in der Schweiz. 500 Jahre später machte sich ein Gruppe Motorradfahrer:innen um Pfarrer Frank Möwes auf, um wichtige Stationen der Schweizer Reformation zu besuchen und dabei die wunderbare Bergwelt der Schweiz, des französischen Jura und der österreichischen Alpen zu erleben und zu erfahren.

Zuerst ging es nach Zürich, zu einer ausgiebigen Stadtführung, die bei allen Beteiligten große Begeisterung auslöste. Dann nach Genf mit dem reformatorischen Protagonisten Jean Clavin und einem sehr diskussionswürdigen Denkmal. Soviele Männer, die streng und herrisch schauen, lösten bei den Betrachter:innen unangenehme Gefühle aus. Tags darauf fuhr die Gruppe zügig nach Glarus. In der dortigen Stadtkirche, in der Zwingli zehn Jahre wirkte und zum Reformator heranreifte, wurde ein Gottesdienst besucht, um an-



Vor dem Zwingli-Denkmal in Zürich

schließend nach Wildhausen zum Geburtshaus von Zwingli zu fahren. Das Resümee: die Schweiz ist teuer, aber wunderschön. Die historischen Stätten sind interessant und lohnen einen Besuch. Und wer mit dem Auto oder Motorrad dorthin fahren will, braucht viel Kontrolle über das Gas.



Das Reformations-Denkmal in Genf.

## Beeindruckende „MAI-Blech-Andacht“

Mensch, wo ist deine Verantwortung?



Die Open-Air-Andacht des ökumenischen Posaunenchor „MAI Blech“ wurde wieder zu einem Treffen der verschiedenen Konfessionen im Höfter-Gutshof.

(Foto: MAI Blech)

Bereits zum fünften Mal versammelten sich im Höfter-Gutshof in Neuhausen weit über 200 Personen zur „MAI-Blech-Andacht“ mit dem ökumenischen Posaunenchor unter Leitung von Frank Möwes. Zum Nachdenken anregende Texte ergänzten die niveauvolle Blechbläsermusik. Das Besondere dieses kurzen Open-Air-Gottesdienstes ist die Gestaltung durch die evangelischen wie katholischen Mitglieder von „MAI Blech“. Ausdrucksstark wie die Musik, schon zu Beginn beim achtstimmigen Chorsatz „Preis und Anbetung“, auch die Ansprache, die unter dem Motto „Mondaufgang“ stand. Sie wurde durch eine Vorspiel-Fantasie zu „Der Mond ist aufgegangen“ und vier unterschiedlichen Liedarrangements zu dem auch heute noch

aktuellen Text des Dichters Matthias Claudius gegliedert. „Wir Menschen sind unterwegs – bis auf den Mond.“ Die Frage Gottes: „Mensch, wo bist du, wo ist deine Verantwortung?“ wurde mit aktuellen Bezügen ausformuliert. Im Anschluss an die ökumenische Feier nutzten noch zahlreiche Besucher das Angebot von „MAI Blech“ und Gudrun Höfter zum Verweilen und bei einem kleinen Imbiss und einem kühlen Getränk miteinander ins Gespräch zu kommen. Gut möglich, dass so manche/r erfüllt und gleichermaßen nachdenklich mit einer Strophe des Abendlieds im Sinn – „Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass und ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch“ – den Heimweg antrat.

# Würzburger Blechbläserquartett

## Sommerkonzert zum Genießen



Die Brandhalle wurde zur Kulturhalle und der Altarraum zur Bühne für die fünf jungen Musiker:innen aus Würzburg. (Foto: Frank Möwes)

Zum Sommerabschluss war auf Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde das Würzburger Blechbläserquintett zu Gast.

Die fünf jungen Musiker:innen brachten die Brand(Kultur-)halle mit einem bunten Programm und großer Spielfreude zum Zittern und Klingen. Die rund 70 Besucher:innen, unter ihnen viele Blechbläser, genossen mit großer Lust die Nischen und Ecken der Brass-Musik.

Das Konzert begann mit Originalkompositionen für Quintettbesetzung. Nach der fulminanten zeitgenössischen Eröffnung mit dem „Fanfare Quintet“ von Jennifer Higdon folgte mit dem „Quintet No. 3“ von Victor Ewald ein Klassiker der Kammermusik für Blechbläser. Aber die fünf jungen Musiker:innen hat-

ten auch einen „Teil, der Spaß macht“ dabei, wie es der Posaunist in seiner kurzweiligen Moderation formulierte. Besonders mitreißend war das Medley aus dem Musical „Hamilton“, womit das Ensemble die Zuhörer auf eine eindrucksvolle Reise in die Zeit der Gründung der Vereinigten Staaten mitnahm.

Das Quintett, das in den Stücken aus verschiedenen Stilrichtungen die Facetten des Spiels auf Blechblasinstrumenten zeigte, wurde für das tolle Konzert mit Standing Ovationen und langem Applaus belohnt.

**Bitte beachten Sie die Beilage für die Herbstsammlung der Diakonie Bayern und die Aktion von „Brot für die Welt“**



## Classic Brass

Ein Blech-Kunstgenuss

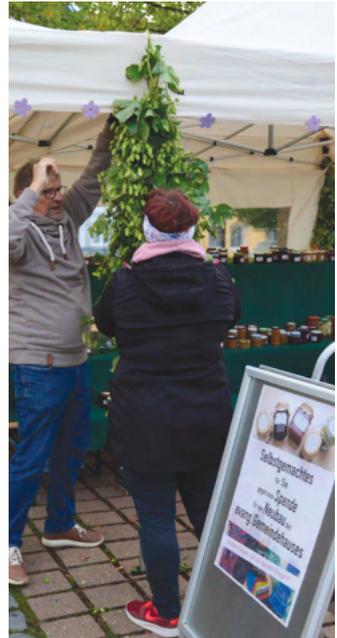
Im ersten Moment fühlt man sich schon etwas veräppelt, wenn die fünf sympathischen Musiker von „Classic Brass“ versuchen, dem Publikum die Tuba als das Instrument zu verkaufen, das der Violine am nächsten kommt.

Was dann aber folgt, lässt einen staunend zurück. Roland Krems an der Tuba zeichnet bei der berühmten „Air“ von Bach weite musikalische Linien, die einen tatsächlich ein Streichinstrument vergessen lässt. Schon beim Stück zuvor flog der nahezu vollbesetzten Brand(kultur) halle die Musik von Posaunist Szabolcs Horváth nur so um die Ohren und man glaubt es kaum, dass in so kurzer Zeit so viele Töne gespielt werden können. Aber das Konzert ging in dieser Art und Weise weiter, das Publikum erlebte zwei Stunden voller Blech-Magie. Egal,

ob Zoltán Nagy als Mozarts „Königin der Nacht“ mit einer unglaublichen Leichtigkeit die höchsten Höhen der Piccolo-Trompete erklimmte oder Christian Fath die Sonne und den Strand Siziliens musikalisch nach Mainburg brachte.

Mainburg erlebte „Classic Brass“, gegründet und organisiert vom zweiten Trompeter Jürgen Gröblicher, als Ensemble, das alle Schattierungen der Blechbläsermusik beherrscht und gekonnt damit zeichnen kann. Und wenn zum Schluss das Volkslied „Wenn ich ein Vöglein wär“ als Big Band Arrangement durch den Raum swingt und wenn man sich bei der zweiten Zugabe, „Guten Abend, gute Nacht“ von Johannes Brahms, fühlt, als würde man mit einer warmen Bettdecke zugedeckt, dann muss man sagen: alles richtig gemacht, Classic Brass!

## Präsenz auf dem Bauernmarkt – eine Erfolgsgeschichte



Mit einem riesigen Angebot an Marmeladen, Holundersirup, eingelegtem Gemüse, frischem Brot und Handarbeiten verschiedenster Art war unsere Gemeinde auf dem Bauernmarkt präsent. So konnten wir eine schöne Summe an Spenden für unser Gemeindehaus sammeln.

Dank allen, die uns so reichlich mit Waren beschenkt haben. Dank den vielen Helfer:innen die mithalfen den Stand aufzubauen und liebevoll zu dekorieren.

Wer den Bauernmarkt verpasst hat kann noch einige der köstlichen Marmeladen an den kommenden Sonntagen nach den Gottesdiensten gegen eine Spende erwerben.

Liebe Leserinnen und Leser, für die vielfältigen Aufgaben in unserer Mainburger Gemeinde brauchen wir Ihre Unterstützung, z. B für den Gemeindebrief.

Herzlichen Dank für Ihre Spende auf folgendes Konto:  
 Kreissparkasse Kelheim IBAN DE11 7505 1565 0000 0062 47  
 BIC BYLADEM1KEH

Spenden ausschließlich für das neue Gemeindehaus bitte auf das  
 Konto IBAN DE09 7016 9693 0000 2412 45 BIC GENODEF1RHT

# Erntedankfest als Familiengottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee

Das Erntedankfest war dieses Jahr voller Ereignisse. Als Familiengottesdienst gestaltete Pfr. Frank Möwes diesen Festgottesdienst. Er bezog die anwesenden Kinder und künftigen Konfis mit ein und lud sie ein ihre Wünsche und Hoffnungen zu benennen und dazu eine Kerze an der Weltkugel anzuzünden.



## Abschied

Nach dem Gottesdienst verabschiedete Pfr. Möwes die „Flowergirls“, Ruth Kittsteiner Eberle, Gisela Wettberg und in Abwesenheit Rosi Hertle. 25 Jahre lang schmückten sie liebevoll und mit viel Herzblut die Kirche und wie zuletzt wieder die Brandhalle zum Erntedankfest. Dafür dankte Pfr. Möwes und übergab als Anerkennung für ihr großes Engagement ein kleines Geschenk.

## Kirchenkaffee

Nach der langen Corona(aus)zeit beschloss der Kirchenvorstand mal



wieder einen Kirchenkaffee zu veranstalten. Die etwas schwierigen Bedingungen ohne Küche hatten die fleißigen Damen des KV nicht abgeschreckt und so konnte dank vieler Kuchenspenden für die Gemeinde eine schöne Kaffeestunde nach dem Gottesdienst angeboten werden. Dank an alle Helfer:innen und Bäckerinnen. Fortsetzung folgt bestimmt.



Gottesdienste in Mainburg finden jeden Sonntag  
um 9.30 Uhr in der Brandhalle statt.

Herzliche Einladung zu besonderen Gottesdiensten

Buß- und Betttag: Mittwoch, 16. November, 19 Uhr, Pfarrer Florian Zobel

18. Dezember – 4. Advent, 10 Uhr  
Konzert-Gottesdienst mit Quattro Stagioni



Weihnachtszeit



Heiliger Abend: Familiengottesdienst, 15 Uhr, Pfr. Frank Möwes

Heiliger Abend: Christvesper, 16.30 Uhr und 18 Uhr,  
Pfrin. Cornelia Egg-Möwes

Weihnachtstag, 25. Dezember, 9.30 Uhr, Pfr. Florian Zobel

Altjahresabend: 31. Dezember, 17 Uhr, Pfrin. Cornelia Egg-Möwes

Neujahrs-Gottesdienst, 8. Januar 2023, 9.30 Uhr, Pfr. Frank Möwes



Taizé-Andachten in der Adventszeit

Immer Donnerstags, 19.30 Uhr  
im Katholische Pfarrheim, Mainburg, Am Gabis:  
24. November / 1. / 8. und 15. Dezember 2022

**Gottesdienste in Au/Hallertau finden jeden Sonntag  
um 10 Uhr im Gemeindezentrum statt.**

## Herzliche Einladung zu besonderen Gottesdiensten

**Reformationsfest:**

**31. Oktober, 19 Uhr,**

Einladung zum großen Festgottesdienst nach Freising Christi-Himmelfahrts-Kirche, Kanzelredner:

Prof. Dr. Heribert Prantl

**Buß- und Betttag:**

**Mittwoch, 16. November, 19 Uhr,**

Abendandacht mit Harfenmusik

Pfr. Helmut Leipold.

**Ewigkeitssonntag:**

**20. November, 10 Uhr,**

Gottesdienst mit Totengedenken  
Pfrin. Lydia Hartmann

**1. Advent, 27. November, 10 Uhr,**

Familiengottesdienst

Pfrin. Lydia Hartmann



## Weihnachtszeit

**Heiliger Abend: Familiengottesdienst, 15 Uhr,**

**Christvesper, 17 Uhr**

**1. Christtag, 25. Dezember, 19 Uhr, Andacht zum Weihnachtsabend**

**Altjahresabend: 31. Dezember, 15 Uhr**

**Die Gottesdienste werden von Pfrin. Lydia Hartmann gefeiert.**



**Epiphania Salbungsgottesdienst**

**Freitag, 6. Januar 2023**

Pfr. Helmut Leipold

Uhrzeit wird noch bekannt gegeben

**Sonntag, 8. Januar, 10 Uhr**

Prädikantin Maria Sansoni

**Sonntag, 15. Januar, 10 Uhr**

Pfrin. Lydia Hartmann

Liebe Leserinnen und Leser, für die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde brauchen wir Ihre Unterstützung, z. B für den Gemeindebrief.



Herzlichen Dank für Ihre Spende auf das Konto der  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Au in der Hallertau:  
Kreissparkasse Kelheim

IBAN: DE29 7505 1565 0000 6187 69

BIC: BYLADEM1KEH

## „Gottesdienst am See“



Den bereits zur Tradition gewordenen „Gottesdienst am See“ feierte die Auer Kirchengemeinde am 26. Juni 2022. Bei herrlichstem Sommerwetter waren viele Gottesdienstbesucher in die Gärtnerei „Die Königsgütler“ zwischen Au und Haslach gekommen. Prädikantin Maria Sansoni, zugleich Hausherrin am See, konnte zum Beginn des von ihr gehaltenen Gottesdienstes auch Besucher der Evangelischen Kirchengemeinde Mainburg und in bester Ökumene, besonders viele Besucher aus Haslach begrüßen. Die Musik wurde von Eva Hochwart und ihrem Team gemacht. Der herrlich angelegte See war wieder mal eine tolle Kulisse für den Gottesdienst. Hoffentlich dürfen wir nächstes Jahr, schon wegen der Tradition, wieder kommen.



## Herzlich willkommen!



Am 21. August konnte Vertrauensfrau Christine Forster endlich unsere neue Pfarrerin Frau Lydia Hartmann mit Ehemann Philipp sowie Tochter Flora in Au/Hallertau begrüßen. Die üblichen Geschenke zum Einzug in ein neues Heim, Brot und Salz, sowie eine Blume und Gummibärchen für Töchterchen Flora waren selbst-

verständlich dabei. Die Familie Hartmann konnte in das Pfarrhaus in der Preysingstraße, welches vorher innen komplett gestrichen und frisch geputzt wurde, einziehen. Wir wünschen der jungen Familie ein gutes Eingewöhnen und dass sie schnell eine neue Heimat in Au finden.

## Ordination und Einführung von Pfarrerin Lydia Hartmann

Am Samstag, 24. September 2022, wurde Lydia Hartmann feierlich zur Pfarrerin ordiniert und in ihr Amt als Pfarrerin für Au i.d. Hallertau, Nandlstadt, Attenkirchen, Wolfersdorf und Rudelzhausen eingeführt.

Bei dem großen Festgottesdienst wirkten gleich vier Liturgen mit: Regionalbischof Christian Kopp, Dekan Christian Weigl, Pfarrer Frank Möwes und Pfarrerin Lydia Hartmann.

Die Stimmung was gelöst, fröhlich und feierlich. Nicht zuletzt trug die hervorragende musikalische Begleitung durch drei verschiedene Ensembles, bzw. Musiker, zur festlichen Stimmung bei. Juniorbrass

unter der Leitung von Dörte Rohlfing brachte Schwung mit tongewaltigen Bläserklängen, das Ensemble Hochwart (Leitung: Eva Hochwart) bezauberte durch harmonische Flöten- und Gitarrenmusik und Dominik Leopold begleitete gekonnt und feierlich an der Orgel.

Eröffnet wurde der Gottesdienst sehr humorvoll von Pfarrer Möwes, der dann nach einer besinnlichen Meditation und Gebet den Platz vor dem Altar eintauschte gegen einen Platz auf der Bläser-Empore beim „tiefen Blech“. Die Lesung zum Ordinations- und Einführungsgottesdienst erinnerte mit Mt 6,25-34 daran, dass wir uns vergeblich Sorgen machen, weil Gott väterlich für uns sorgt.



Regionalbischof  
Christian Kopp hielt  
die Ordinationspredigt.

In der Ordinationspredigt sprach Regionalbischof Christian Kopp zu Lydia Hartmanns Ordinationspruch „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“ (1.Kor 15,10). „Da können Sie nichts dafür, aber das erinnert mich so an Gloria Gaynor *I am what I am* ...“ Ich bin was ich bin, aber nicht nur aus eigener Kraft – sondern durch die Gnade Gottes, diesem Geschenk aus unendlicher Liebe. Von der eigenen Kraft hat Lydia Hartmann für den „Langstreckenflug“ zu ihrem dritten Studienabschluss, diesmal in der Theologie, und schließlich zur Ordination sehr viel gebraucht. Fast schon trotzig klinge

der Vers, aber spreche auch von einer tiefen Überzeugung. Der Korintherbrief behandelt die ganz großen Fragen: nach Tod und Auferstehung, nach dem ewigen Leben – die Fragen, die Lydia Hartmann auch immer interessiert hätten. Was für ein passender Ordinationspruch also!

Sichtlich bewegt stellte Lydia Hartmann die Assistierenden für die Segenshandlung ihrer Ordination vor und betonte, dass sie das ohne „ganz viele tolle Menschen“ an ihrer Seite nicht geschafft hätte, die sie ermutigt, begleitet und für sie gebetet hätten.



Regionalbischof Christian Kopp erteilt den Segen zur Ordination von Lydia Hartmann. Mit dabei als Assistierende ihre Eltern und Paten sowie die Vertrauensfrauen des „alten“ und „neuen“ Kirchenvorstands.

Im feierlichen Ordinationsversprechen verpflichtete sich Lydia Hartmann auf die Treue zum Evangelium, die Verwaltung der Sakramente Taufe und Abendmahl, die seelsorgerliche Verschwiegenheit und Sorgfalt im Amt.

Die offizielle Einsetzung als Gemeindepfarrerin und Segnung für diesen Dienst führte Dekan Weigl durch. Mit Gottes Hilfe erklärten sich Hartmann und die Gemeinde bereit, dass sie als Pfarrerin in der Gemeinde ihren Dienst tun wird. In einer freien Ansprache an die Fest-

gemeinde fasste der Dekan die sehr schöne, aber auch oft herausfordernde Tätigkeit als Gemeindepfarrerin humorvoll zusammen: „Die Leute sind die Leute. Und Lydia Hartmann ist Lydia Hartmann. Und das ist so“.

Nach dem Gottesdienst gaben sich Persönlichkeiten aus Politik und

Nach dem Gottesdienst stellten sich die begleitenden Pfarrer zum Gruppenbild vor die Christuskirche. Das Bild zeigt v.re.n.li.: Regionalbischof Christian Kopp, Pfrin. Lydia Hartmann, Dekan Christian Weigl, Pfrin. Christa Stegschuster, Pfr. Frank Möwes und Pfr. i.R. Helmut Leipold.



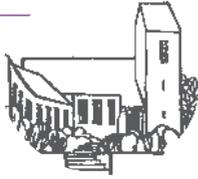
Kirche die Ehre und sprachen Grußworte zur Ordination. Brigitte Reiferscheid und Christine Forster als Stellvertreterinnen des „alten“ und des „neuen“ Kirchenvorstands, gefolgt von Landrat Helmut Petz, dem Bürgermeister von Au, Hans Sailer, Bürgermeister Matthias Kern, Attenkirchen, sowie Pfarrerin Christa Stegshuster als Vertreterin des Pfarrkapitels Freising. Zahlreiche weitere Ehrengäste gratulierten Lydia Hartmann zur Ordination und Einführung, darunter die Vorsitzende des katholischen Pfarrgemeinderats St.Vitus/St. Bartolomäus,

Martin Linseisen als Zweiter Bürgermeister von Au und Beatrix Sebald als Dritte Bürgermeisterin von Au. Der anschließende Empfang mit Sekt und Häppchen war sorgfältig und liebevoll vorbereitet von den engagierten Mitgliedern des Kirchenvorstands.

So genossen die ca. 80 Gäste noch lange die fröhliche Stimmung und das hervorragende Essen des Caterings der Landfrauen Au.

Die Kirchengemeinde lud nach dem feierlichen Gottesdienst zum Verweilen ein. Das hervorragende Buffet der Auer Landfrauen hat alle Gäste begeistert.





## Oktober

Ilse Homilius, 88 Jahre  
Gisela Springer, 79 Jahre  
Robert Schmidt, 77 Jahre  
Edith Reimer, 88 Jahre  
Jutta Thiel, 78 Jahre  
Eva-Maria Gallmeier, 79 Jahre  
Herta Kaltenecker, 87 Jahre  
Annelies Schröder-Halbritter, 83 Jahre  
Christa Buchmann, 76 Jahre  
Ingeborg Seebauer, 73 Jahre  
Christel Krose, 86 Jahre  
Rosemarie Wolf, 92 Jahre  
Friedrich Stieglitz, 70 Jahre  
Erich Bragulla, 74 Jahre  
Sigrid Chum, 77 Jahre

## November

Ruth Puchner, 88 Jahre  
Bärbel Lengnick, 85 Jahre  
Renate Niedermeier, 70 Jahre  
Loni Gärtner, 70 Jahre  
Ilona Datzmann, 71 Jahre  
Roland Schenkel, 71 Jahre  
Tineke Aubeck, 79 Jahre  
Werner Machnitzke, 87 Jahre  
Karsten Wettberg, 81 Jahre  
Angela Tietze, 75 Jahre  
Gudrun Bauer, 88 Jahre  
Gisela Wettberg, 73 Jahre  
Sylvia Winklbauer, 78 Jahre  
Ursula Delfs, 74 Jahre  
Helga Hintermeier, 76 Jahre  
Joachim Tschacher, 79 Jahre  
Adelheid Schweiberger, 84 Jahre  
Reinhard Maurer, 81 Jahre

## Dezember

Manfred Scholl, 87 Jahre  
Wolf Klapproth, 91 Jahre  
Walter Gabriel, 78 Jahre  
Karlheinz Weger, 74 Jahre  
Wiebke Meyer, 71 Jahre  
Hans Lengnick, 86 Jahre  
Dieter Hiller, 84 Jahre  
Irma Keilhack, 93 Jahre  
Siegfried Reif, 70 Jahre  
Ursula Schülke, 70 Jahre  
Karl-Heinz Chabicovsky, 83 Jahre  
Heinz Walter, 84 Jahre  
Gudrun Eberhagen, 79 Jahre  
Eva Braun, 83 Jahre  
Siegmund Gerstmann, 73 Jahre  
Hermann Freitag, 81 Jahre  
Klaus Büchsler, 79 Jahre  
Franz Reimer, 72 Jahre

## Januar 2023

Annemarie Bragulla, 72 Jahre  
Roswitha Rospert, 82 Jahre  
Waltraud Welther, 85 Jahre  
Helga Günther, 72 Jahre  
Elisabeth Orth, 86 Jahre  
Jutta Gorzel, 75 Jahre  
Dorothea Ohlms, 88 Jahre  
Heidmarie Munninger, 80 Jahre  
Günther Lorenz, 89 Jahre  
Manfred Weiß, 91 Jahre  
Bärbel Glasow, 76 Jahre  
Inge Brauner, 82 Jahre  
Hertha Fertl, 83 Jahre  
Hans-Peter Süß, 76 Jahre  
Monika Esser, 74 Jahre  
Karl-Heinz Kodritsch, 74 Jahre  
Arno Haschke, 72 Jahre  
Karin Hommel, 71 Jahre

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht möchten. Danke!



## Oktober

Renate Lukas, 84 Jahre  
Dietrich Goormann, 88 Jahre  
Gerda Materna, 83 Jahre  
Günter Henkelmann, 67 Jahre  
Dieter Marquart, 85 Jahre  
Ludwig Schneider, 86 Jahre  
Gabriele Nitzgen, 74 Jahre  
Manfred Reuß, 70 Jahre  
Monika Panitz, 66 Jahre  
Dr. Ulrich Bodmer, 65 Jahre  
Klaus Methner, 67 Jahre  
Margit Schrader, 73 Jahre  
Ilse Mevissen, 69 Jahre  
Helmut Leipold, 76 Jahre  
Hans Besendörfer-Horneber, 65 Jahre  
Monika Köhler, 80 Jahre  
Angelika Schimke, 71 Jahre

## November

Klaus Freidinger, 71 Jahre  
Dr. Hans-Jürgen Rothermel, 68 Jahre  
Joachim Krüger, 82 Jahre  
Helga Hermann, 73 Jahre  
Karl-Otto Haupt, 67 Jahre  
Anita Pappeler-Ernst, 67 Jahre  
Horst Heidecker, 83 Jahre  
Eveliene Hemmert, 65 Jahre  
Rosi Harrer, 65 Jahre  
Wolfgang Scharf, 66 Jahre  
Dietlinde Freifrau Beck v. Peccoz,  
83 Jahre  
Anneliese Rauh, 96 Jahre  
Peter Dörken, 84 Jahre  
Ilka-Marie Heinrichs, 83 Jahre  
Dr. Monika Knepper, 74 Jahre  
Sonja Kniesig, 68 Jahre  
Götz Günther, 85 Jahre  
Inge Schlichthaber, 83 Jahre

Elke Schüpferling, 79 Jahre  
Christina Schwan, 69 Jahre

## Dezember

Karl-Heinz Scholz, 65 Jahre  
Henny Beringer, 73 Jahre  
Klaus Lauber, 69 Jahre  
Helga Schulenburg, 70 Jahre  
Dora Boss, 90 Jahre  
Elfriede Fuchs, 86 Jahre  
Gisela Farnlacher, 76 Jahre  
Dr. Walter Gränzer, 82 Jahre  
Sigrid Burger-Jehle, 66 Jahre  
Elisabeth Gafert, 83 Jahre  
Johanna Wenk, 87 Jahre  
Renate Spona, 70 Jahre  
Waltraud Weiffenbach-Vix, 79 Jahre  
Christa Bertossa, 70 Jahre  
Karl Walter, 73 Jahre  
Günter Hänel, 84 Jahre  
Ingrid Thoma, 69 Jahre  
Karl Langer, 72 Jahre  
Christine Forster, 67 Jahre  
Christel Weihe, 83 Jahre

## Januar 2023

Hildegard Kufer, 69 Jahre  
Silvia Heckel, 65 Jahre  
Hannelore Weiß, 74 Jahre  
Ingrid Schießl, 76 Jahre  
Robert Winter, 75 Jahre  
Elisabeth Stanglmair, 82 Jahre  
Birgit Riester, 66 Jahre  
Karin Enghardt-Joswich, 76 Jahre

Fortsetzung nächste Seite

wir gratulieren \_\_\_\_\_

Rudolf Orth, 65 Jahre  
Elfriede Zollner, 76 Jahre  
Sigrid Schweier, 87 Jahre  
Dr. Eckhard Zeltner, 79 Jahre

Yester Unger, 77 Jahre  
Christina Methner, 65 Jahre  
Norbert Schilli, 75 Jahre  
Gerlinde Bischof, 66 Jahre

der Blick voraus \_\_\_\_\_



**Im Sommer 2023 ist ein open-air-Tauffest an der Abens geplant. Alle Kinder, Jugendlichen, Eltern, die in diesem Zeitraum getauft werden möchten, sind eingeladen, daran teilzunehmen. Nähere Infos kommen noch. Anfragen bitte an Pfrin. Cornelia Egg-Möwes.**

**Herzliche Einladung am 1. Advent zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes in der Brandhalle in Mainburg**



Der Weihnachtsmarkt ist immer an den Adventsonntagen nach dem Gottesdienst geöffnet.



# MAI Blech – kommt zu Ihnen!



So wie im vergangenen Jahr bietet „MAI Blech“ Ihnen an, ganz im Stil der Schaffler, zu Ihnen vor die Wohnung oder vors Haus zu kommen und für Sie adventliche Weisen und Weihnachtslieder zu musizieren!

## Was müssen Sie dazu tun?

Melden Sie sich bei **Chorleiter Frank Möwes** ([frank.moewes@elkb.de](mailto:frank.moewes@elkb.de), **08751-810130**). Er wird mit Ihnen alles Weitere besprechen.

## Was braucht MAI Blech?

Es sollte auf dem Gehsteig, in der Straße oder im Hof etwas Platz zur Verfügung stehen, dass die Musiker\*innen spielen können. MAI Blech hat vor, bei jedem Wetter zu spielen, außer es stürmt, hagelt oder hat -20 Grad. Letztlich wird das erst kurz vorher entschieden werden können.

Eine Bewirtung ist nicht nötig. Wir kommen gerne zu Ihnen und sind glücklich,

wenn Sie sich darüber freuen. Falls Sie möchten, können Sie uns gerne eine kleine Spende mit auf den Weg geben.

Und jetzt: nur zu! Schreiben Sie oder rufen Sie an!

Folgende Tage und Uhrzeiten stehen zur Auswahl:

Sonntag, 1. Advent, 27.11.:  
16 und 17 Uhr

Mittwoch, 30.11.: 18 und 19 Uhr

Samstag, 3.12.: 16 und 17 Uhr

Mittwoch, 7.12.: 18 und 19 Uhr

Sonntag, 3. Advent, 11.12.:  
16 und 17 Uhr

Mittwoch, 14.12.: 18 Uhr

Samstag, 17.12.: 16 und 17 Uhr

## Austräger\*innen gesucht

Für **Sandelzhausen** (22 Gemeindebriefe)  
eine/n Austräger:in für die Adressen: Aignerhof/Am Bräkeller/  
Bergstr./Geisbergstr./Pfarrer-Kern-Str./Querstr./Sandolfstr.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt  
Tel. 08751/810130 oder per E-Mail: [sylvia.filary@elkb.de](mailto:sylvia.filary@elkb.de)

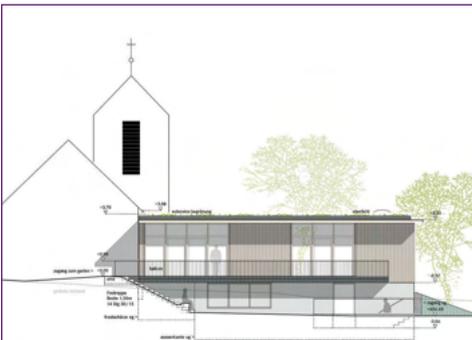


Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr, dass Sie unseren Gemeindebrief regelmäßig lesen. Die Redaktion arbeitet immer mit viel Leidenschaft und Beharrlichkeit um Ihnen immer wieder einen schönen und informativen Gemeindebrief zu bieten.

Falls wir Ihnen aufgrund unvorhersehbarer Umstände – insbesondere, wenn unsere Druckerei aufgrund der Nichtverfügbarkeit von Gas einen

Produktionsstopp hat oder das Papier knapp wird – die gedruckte Ausgabe nicht wie geplant liefern kann, können Sie in jedem Fall den Gemeindebrief auf unseren homepages unter [www.mainburg-evangelisch.de](http://www.mainburg-evangelisch.de) oder [www.auhallertau-evangelisch.de](http://www.auhallertau-evangelisch.de) digital lesen. Wir danken schon jetzt für Ihr Verständnis in herausfordernden Zeiten.



Bitte unterstützen Sie uns weiterhin – wir sind tatsächlich auf Ihre Hilfe angewiesen. Wir freuen uns sehr über Ihre Spende und danken schon jetzt dafür:

IBAN: DE09 7016 9693 0000 2412 45,  
Stichwort: **Neubau Gemeindehaus**

Evang.-Luth. Pfarramt Mainburg  
Schlichtstraße 5 · 84048 Mainburg  
Telefon 087 51/810130

Erlöserkirche, Mitterweg 23

Pfrin. Cornelia Egg-Möwes  
cornelia.egg-moewes@elkb.de

Pfr. Frank Möwes  
frank.moewes@elkb.de

Sekretärin Sylvia Filary  
sylvia.filary@elkb.de  
Bürozeiten: Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr



Besuchen Sie uns auf Facebook



oder auf der Website



Evang.-Luth. Pfarramt Au/Hallertau  
Schlesische Straße 15, 84072 Au/Hall.  
Tel. 087 52/85085

Pfrin. Lydia Hartmann  
(ab September 2022)

Sekretärin Susanne Römer  
pfarramt.au@elkb.de  
Bürozeiten: Dienstag und Freitag von 9 bis 11.30 Uhr



Vertrauensfrau des Kirchenvorstands  
Christine Forster  
Tel. 087 52/810311



Aktuelles und alle  
Gottesdiensttermine:



auf der Website



oder auf facebook

## Impressum

ViSdP: Pfr. Frank Möwes, Mainburg – Pfrin. Lydia Hartmann, Au/Hall.  
Redaktion und Layout: Renate Niedermeier  
Fotos: alle nicht gekennzeichneten Bilder Renate und Johann Niedermeier. Die Rechte der Texte und Bilder bzgl. der Gemeinde Au/Hall. liegen bei der Kirchengemeinde Au/Hall.  
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchengemeinden Mainburg und Au in der Hall.,  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht die Meinung der Redaktion wieder.  
Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich Mitte Februar 2023. Redaktionsschluss: 31. Dezember 2022

JAHRESLOSUNG 2023

**Du bist  
ein Gott, der  
mich sieht.**

GENESIS 16,13